



von Roland Greger - Bibelcheck #5 vom 1.12.2025 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - JCchannel.com

Kleines Kind, Herrscher der Welt

(Adventszeit/Weihnachten)

Einleitung

„O du besinnliche Weihnachtszeit!“, so werden die Tage im Dezember genannt. Vielen Menschen gefällt dieser Satz überhaupt nicht. Sie argumentieren: „Der Dezember ist eine der stressreichsten Zeiten im Jahr, wie können wir da von ‚besinnlich‘ reden?“

Nun, „besinnlich“ heißt ja nicht „ohne Stress“, sondern lediglich, dass wir uns auf die Ankunft des Erlösers in der Welt besinnen mögen. Diese Zeit beginnt mit Advent. Es ist gut, wenn wir in all der Hektik unseres Lebens zwischendrin immer wieder mal auf die Bremse treten und uns vor Augen führen, wen wir denn an Weihnachten tatsächlich erwarten.

Wir erwarten ein kleines Kind, geboren unter seltsamen Umständen! Da liegt es nun in Windeln gewickelt. Wie süß! - In ländlich katholischen Gegenden sehen wir häufig am Wegesrand in Stein gemeißelt Statuen von Maria, wie sie das Kindlein im Arm hält. Maria wird dabei riesengroß dargestellt und das Kind ist völlig unscheinbar irgendwo in diese Steinbüste integriert. Als Hauptakteur können wir den Kleinen in solchen Darstellungen nun wirklich nicht erkennen. Wer aber ist dieses Kind in Wirklichkeit?

Philipper 2:9-11

„Darum hat Gott ihn über alles erhöht und ihm den Namen geschenkt, der über allen Namen steht: Denn vor dem Namen Jesus wird einmal jedes Knie gebeugt; von allen, ob sie im Himmel sind, auf der Erde oder unter ihr. Und jeder Mund wird anerkennen: ‚Jesus Christus ist der Herr!‘ So wird Gott, der Vater, geehrt.“

Dieses Kind, das wir an Weihnachten erwarten, ist kein kleiner, hilfloser Schreihals, nein, es ist der Herrscher der Welt, der Herrscher über Himmel und Erde, der Herrscher über alles. Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der zur rechten Gottes sitzt.

Mehr darüber in unserem heutigen Bibelcheck hier auf JC channel. Herzlich willkommen. Ich bin Roland Greger.

Ein Sohn ist uns geschenkt

Von Beginn des Advents bis Weihnachten vergehen dreieinhalb Wochen. Es ist die dunkelste Zeit des Jahres und in unseren Breitengraden sehr kalt. Wir verziehen uns mehr nach drinnen, denn ins Freie. Manche versinken im Stress der familiären Vorbereitungen und Weihnachtsfeiern von Firmen und Vereinen, andere erledigen Indoor-Aufgaben, die während des Jahres schlichtweg zu kurz gekommen sind.

Es ist aber auch die Zeit, da wir uns in langen Abenden in die Stille zurückziehen und uns unserer Beziehung zu Gott widmen könnten. Schlag doch einfach mal öfters die Bibel auf, lese darin und verbringe Zeiten im Gebet! Das ist heilsam für dein Herz, deine Seele und deinen Geist. Zumal genau diese Zeit etwas ganz Besonderes ist. Wir besinnen uns auf das Kommen Jesu.

Bereits die alten Propheten haben schon viele Jahrhunderte zuvor auf dieses Kind hingewiesen, das in unsere Welt hineingeboren werden sollte. Sie hatten keine Ahnung, dass dieser Mensch Jesus heißen wird, aber sie wussten, dass er kommt. Eine Passage, die du sicherlich kennst, stammt vom Propheten Jesaja. Der schrieb circa 800 Jahre vor Jesu Geburt:

Jesaja 9:5

„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt; das wird der künftige Herrscher sein. Und dieser Name gehört zu ihm: wunderbarer Berater, kraftvoller Gott, Vater der Ewigkeit, Friedensfürst.“

In diesem Kind kommt Gott selbst zu uns. Er schickt uns den Erlöser in unsere Welt, nicht als mystisches Wesen mit Engelsflügeln, sondern als Mensch aus Fleisch und Blut, mit allen Bedürfnissen, wie sie jeder von uns hat, doch ohne Sünde. Dieser neue Erdenbürger wird Großes vollbringen. Er wird, das schreibt schon Jesaja, der künftige Herrscher sein. Herrscher wovon denn? Von einem kleinen Land wie Liechtenstein oder Monaco, von einem großen Weltreich, wie vielleicht Babylon oder Persien? Nichts dergleichen!

Johannes 18:36

„Mein Königreich ist nicht von dieser Welt“, antwortete Jesus. „Wenn es so wäre, hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht in die Hände gefallen wäre. Aber jetzt ist mein Reich nicht von hier.“

Das Kind Jesus, der Mensch Jesus, kam vom Himmel herab, hineingeboren in unsere Welt von einer Frau, damit er sein Werk hier erfüllen konnte. Nachdem das alles erledigt war, nach seiner Auferstehung, ist er wieder dorthin gegangen von wo er kam.

Er ist aber nicht einfach wieder verschwunden, „Ich sag dann mal tschüss“ und das war's, er steht uns allen heute quasi sieben Tage pro Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Wann immer du willst, kannst du zu Jesus rufen und er hört dich. Wenn wir nach seinem Willen bitten, dann erhört er uns, das hat er uns versprochen.

Dieses kleine Kindlein, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, hatte ein kurzes Leben, etwa 32 Jahre. Er hat aber in seiner irdischen Zeit mehr bewirkt, als jeder andere Mensch es jemals vermag. Er hat für uns die Ewigkeit geebnet. Nicht nur für dich und für mich, sondern für Milliarden von Menschen, für jeden, der seine Erlösung für sich persönlich annehmen möchte, gestern, heute und auch in Zukunft.

Kraftvoller Gott, Vater der Ewigkeit

Bleiben wir doch noch ein bisschen bei der genannten Bibelstelle von Jesaja.

Nochmals Jesaja 9:5

„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt; das wird der künftige Herrscher sein. Und dieser Name gehört zu ihm: wunderbarer Berater, kraftvoller Gott, Vater der Ewigkeit, Friedensfürst.“

Dieses Kind wird der Herrscher über alles werden. Das ist der einzige Grund, warum Jesus überhaupt in unsere Welt hineingeboren wurde. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, das hat er uns selbst gesagt. Genau das können wir heute sehen. Jesus regiert, aber nicht von einem prunkvollen, menschenerbauten Palast aus, sondern er sitzt außerhalb unserer stofflichen Welt im Himmel. Er hat uns einen Beistand geschickt, das ist der Heilige Geist. Durch ihn wirkt er allezeit, rund um den Globus für jeden Menschen, der Jesus aufrichtig nachfolgt.

Eine solche Pracht, einen solchen König hat es noch nie gegeben und wird es auch nicht wieder geben. Er allein ist der Herrscher über alles, was existiert, sei es hier auf Erden, sei es im Himmel oder auch unter der Erde. Letzteres ist das Symbol für das Todesreich. Da ist zwar der Machtbereich des Teufels, aber der zittert vor Jesus und kann ihm niemals standhalten. Es existiert nichts, überhaupt nichts, das nicht unter der Herrschaft Jesu steht. Das alles entstand aus der Geburt dieses kleinen Kindes in der Krippe.

Jesaja schreibt in seinem Vers: *„... Und dieser Name gehört zu ihm: wunderbarer Berater, kraftvoller Gott, Vater der Ewigkeit, Friedensfürst.“*

Wohlgemerkt, Jesaja schreibt hier nicht über Gott, den Vater, sondern über dieses kleine Kindlein, also über Jesus. Der ist nicht nur ein von Gott gesandter Bote, der halt eine Aufgabe zur Zufriedenheit Gottes auszuführen hat. Jesus ist ... Gott selbst!

Einer der hier genannten Namen ist „kraftvoller Gott“. Da merkst du nicht mehr viel von dem „kleinen“ Wanderprediger, der mit seinen Jüngern quer durch Galiläa und Judäa gezogen ist,

der von Pharisäern und Schriftgelehrten schräg angemacht wurde, der von römischen Soldaten verspottet wurde. „Kraftvoller Gott“, es gibt niemanden, der höher steht oder auch nur annähernd an ihn heranreicht. Das heißt, einen gibt es schon noch einen und das ist Gott der Vater.

1. Korinther 15:27

„Alles hat Gott ihm unterworfen, alles unter seine Füße gestellt. Wenn es nun heißt, dass ihm alles unterworfen ist, dann ist selbstverständlich der ausgenommen, der ihm alles unterworfen hat.“

Noch ein wunderbarer Name Jesu aus der Bibelstelle bei Jesaja ist „Vater der Ewigkeit“. Die Ewigkeit hat keinen Anfang und kein Ende. Sie ist einfach ewig, Punkt! Wenn Jesus also auch „Vater der Ewigkeit“ genannt wird, dann bedeutet das, dass auch er keinen Anfang und kein Ende hat. Er war schon immer und wird auch immer sein. Jesus ist Gott! Jesus ist anders als der Vater, er ist anders als der Heilige Geist, aber alle zusammen sind Gott. Jesus ist der Teil Gottes, der leibhaftig in unserer Welt gewirkt hat. Im Neuen Testament kam er als das Kindlein Jesus. Zu Zeiten des Alten Testaments war er auch schon leiblich hier. Hier wird er oft als der Engel des Herrn bezeichnet. Es war Jesus, der Mose im brennenden Dornenbusch begegnet ist, es war Jesus der mit Jakob einen Ringkampf ausgeführt hat, es war Jesus, der im Zelt Abrahams mit diesem gegessen hat und ihm von der Beschlossenen Vernichtung Sodoms berichtet hat. Nur dass er halt zu diesen Zeitpunkten noch nicht Jesus genannt wurde. Da musste er auch noch nicht durch eine Frau geboren werden. Seine Geburt später in Bethlehem musste nur deshalb „menschlich“ sein, weil das Teil des Erlösungsplans Gottes war.

„Alles hat seine Zeit“, lesen wir im Buch Prediger. Die Geburt Gottes in unsere Welt hinein hatte auch ihre Zeit. Dieser Geburt gedenken wir an Weihnachten.

Sein Dienst für uns heute

In Jesaja 9:5 gibt es vier Namen, die dem in unsere Welt hineingeborenen Kind gegeben wurden. Zwei haben wir schon besprochen. Die bezogen sich auf die Göttlichkeit Jesu. Der in diesem Bibelvers erstgenannte Name ist „Wunderbarer Berater“. Mit ihm wird es praktisch für uns. Hier finden wir Jesus zum Anfassen. Also, nicht zum Anfassen mit den Fingern, das ist seit seiner Himmelfahrt für uns nicht mehr möglich, aber eben praktisch in unser Leben einbaubar.

Wir hatten es bereits, Jesus ist heutzutage immer, grundsätzlich immer für uns da. Rufe ihn an, wann immer du möchtest, er steht dir zur Verfügung. Er möchte, dass wir in allem auf ihn schauen, er steht dir mit Rat und Tat beiseite. Auch wenn er nicht mehr hier auf unserem Planeten herumrennt, so wird er uns dennoch „beraten“, um bei diesem Namen Jesu zu bleiben, „Wunderbarer Berater“.

Interessant in diesem Zusammenhang ist auch der Begriff „wunderbar“. Der Duden definiert ihn unter anderem so: „Wie ein Wunder erscheinend“. Genau das trifft doch bei Jesus den Nagel auf den Kopf! Er ist nicht mehr physisch anwesend und doch kann er dir helfen, weiterhelfen, dir Lösungen präsentieren, dich beraten. Rede mit ihm und verspreche dir seine Antwort. Die wirst du kriegen, wenn du dich ehrlich und aufrichtigen Herzens an ihn wendest. Er sagte:

Johannes 15:15

„Ich nenne euch Freunde und nicht mehr Diener. Denn einem Diener sagt sein Herr nicht, was er vorhat. Aber euch habe ich alles anvertraut, was ich von meinem Vater gehört habe.“

Obwohl Jesus Herr über alles ist, obwohl er Gott ist, obwohl er über allem und allen steht, sieht er nicht von oben auf uns herab, sondern nennt uns Freunde. Wenn du Jesus nachfolgst, dann hast du einen Freund, der weiser ist, als jeder andere. Genau dieser Freund berät dich, hilft dir, zeigt dir den Weg, wenn du es möchtest.

Einen Namen für das Kind, das uns geboren ist haben wir noch. Das dürfte eine der bekanntesten Bezeichnungen für Jesus überhaupt sein: „Friedensfürst“! Fangen wir doch mit der hinteren Hälfte dieses Wortes an. Jesus ist der Fürst des Friedens. Ein Fürst herrscht! Jesus herrscht also über den Frieden, aber auch mit Frieden. Wenn du mitten in deinem Tohuwabohu nach Frieden lechzt, dann wende dich an Jesus.

Johannes 14:27, da sagt Jesus:

„Was ich euch schenke, ist mein Frieden. Ich gebe euch einen Frieden, wie die Welt ihn nicht geben kann. Lasst euch nicht in Verwirrung bringen, habt keine Angst.“

Wie oft suchen wir Frieden in dieser Welt, aber die gibt uns oftmals nur eine gehörige Portion Unfrieden. An allen Ecken und Enden brodeln es, im Großen wie im Kleinen. Frieden hier findest du höchstens noch in kleinen, stillen, abgeschiedenen Ecken.

Anders ist es bei Jesus. Er schenkt uns seinen Frieden, das hat er uns versprochen! Aber damit nicht genug, sein Frieden ist völlig anders, wesentlich tiefer und bleibender. Es ist ein Frieden, wie du ihn in unserer Welt niemals finden könntest. Die Welt ist nicht fähig zu dauerhaftem und echtem Frieden. Sie kann ihn uns nicht wirklich geben. Jesus fordert uns auf, wir sollen uns davon nicht verwirren lassen, wir sollen keine Angst haben. Wenn er unser Friedensfürst sein darf, dann kann uns niemand unseren eigenen, persönlichen Frieden nehmen, auch wenn es noch so um uns herum stürmt.

Doch was Jesus uns hier schenkt, ist wesentlich mehr als nur Frieden, so wie wir diesen Begriff kennen. Jesus überreicht uns hier ein immenses Geschenk. Es reicht weit über unsere alltägliche Vorstellungskraft hinaus. Um das zu verstehen, müssen wir in die hebräischen Wurzeln eintauchen. Wir reden von *Frieden*, die Bibel sagt hier *Schalom*.

Janette Reims erklärt uns auf [HL-Journal.de](https://hl-journal.de)¹ diesen Begriff so:

„... Schalom ist ein hebräisches Wort, das oft mit Frieden übersetzt wird. Es hat jedoch eine viel tiefere Bedeutung als nur das Fehlen von Krieg oder Konflikt. Der Begriff Schalom bezieht sich auf die Idee von Ganzheit, Vollständigkeit und Wohlbefinden auf allen Ebenen des Lebens.“

¹ Artikel „Schalom Bedeutung: Alles, was Sie wissen müssen“ auf [HL-Journal](https://hl-journal.de) vom 12.06.2024

Im Hebräischen wird Schalom oft als Gruß verwendet, der nicht nur Frieden, sondern auch Wohlstand, Gesundheit und Sicherheit impliziert. Es ist ein Ausdruck der Hoffnung auf eine bessere Zukunft und ein Symbol für die Harmonie zwischen Menschen und Gott.

Schalom hat auch eine spirituelle Bedeutung im Judentum. Es bezieht sich auf den Zustand der Einheit mit Gott und der Schöpfung, der erreicht wird, wenn man sich an die Gebote und Prinzipien des jüdischen Glaubens hält. Schalom ist somit ein integraler Bestandteil des jüdischen Glaubens und der jüdischen Kultur.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Schalom im Hebräischen eine Bedeutung hat, die weit über die einfache Übersetzung als Frieden hinausgeht. Es ist ein Ausdruck von Ganzheit, Wohlbefinden und Einheit mit Gott und der Schöpfung. ..."

Zitat Ende.

Dies alles meint Jesus, wenn er uns seinen Frieden - seinen Schalom - verspricht: Wohlstand, Gesundheit, Sicherheit, Ganzheit, Vollständigkeit, Wohlbefinden und - wie könnte es anders sein - Einheit mit Gott!

Dies alles findet seinen Anfang bei einem kleinen Kindlein, das in unsere Welt hineingeboren wurde und still in Windeln gewickelt in einer Krippe in einem Stall in Bethlehem lag.

Von klein auf etwas Besonderes

Mit der Adventszeit beginnt für uns eine Zeit der Hoffnung. Wir schauen nach vorn auf das nahende Weihnachten, an dem sich schließlich unsere Hoffnung erfüllen soll: Wir feiern die Geburt des Erlösers. Was ist denn überhaupt der Erlöser? Bereits die alten Propheten sagten das Kommen ihres Messias voraus. Zum Teil beschrieben sie ihn sehr deutlich, so dass wir heute im Nachhinein ganz klar nachvollziehen können, dass dieser Messias Jesus von Nazareth ist. In seinem Leben erfüllt sich alle Schrift.

Dort im Alten Testament lesen wir bereits von dem Kind. Viele sagen, er war ein Mensch wie viele andere auch. Wenn du auch dieser Meinung bist, dann muss ich dir recht geben, zumindest im Bezug auf sein Fleisch. Nicht umsonst wurde dieses Kind, wurde Jesus, von einer Frau ganz normal per Schwangerschaft auf die Welt gebracht. Naja, so normal war die Schwangerschaft dann doch nicht, denn sie kam zustande ... - Zitat aus Johannes 1:13 -

„... nicht aufgrund natürlicher Abstammung, durch menschliches Wollen oder den Entschluss eines Mannes, sondern durch eine Geburt aus Gott.“

Da liegt also ein Kind in der Krippe. Es ein neugeborenes Menschlein. Und doch ist dieses Baby Gott. Das übersteigt all unser Vorstellungsvermögen! Als ein Kind, das der Obhut seiner Mutter bedarf, so kommt Gott zu uns in die Welt. Er wächst auf in einer ganz normalen Familie, mit fünf Brüdern und mehreren Schwestern, erlernt ein Handwerk und alles wirkt auf den ersten Blick stinknormal. Ein paar Dinge, die uns zeigen, dass er doch nicht so gewöhnlich war, beschreibt uns die Bibel scheinbar ganz nebenbei.

Mit zwölf darf der Junge mit den Eltern nach Jerusalem zum Passahfest reisen. Als es vorbei ist, treten alle die Rückreise an, doch Jesus ist nicht dabei. Maria und Josef kehren um und suchen ihn in Jerusalem. Schließlich finden sie ihn im Tempel. Er sitzt zu Füßen der Schriftgelehrten und lauscht ihren Auslegungen. Aber bereits als zwölfjähriger hatte er offensichtlich eine Sicht auf Gottes Wort, die außergewöhnlich war.

Lukas 2:47

„Alle, die zuhörten, staunten über sein Verständnis und seine Antworten.“

Als Maria ihm erklärte, wie verzweifelt sie ihn gesucht hätten, gab er wiederum eine außergewöhnliche Antwort.

Lukas 2:49

„Warum habt ihr mich denn gesucht?“, erwiderte Jesus. „Wusstet ihr nicht, dass ich dabei sein muss, wenn es um die Dinge meines Vaters geht?“

Für Jesus war es klar, dass er im Tempel zu finden war. Denn der ist schließlich das Haus seines Vaters. Damit meinte er nicht Josef, Marias Mann, sondern Gott, den Vater. Bei Gott fühlte sich bereits das Kind Jesus zuhause.

Und noch ein paar Verse weiter berichtet uns die Bibel über den heranwachsenden Jesus:

Lukas 2:52

„Jesus nahm weiter an Weisheit zu und wuchs zu einem jungen Mann heran. Gott und die Menschen hatten ihre Freude an ihm.“

Demnach war er offensichtlich bereits während seines ganzen Lebens, also von klein auf etwas Besonderes und im positiven Sinn anders. Jesus war ganz Mensch, aber auch ganz Gott und das spiegelt sich in seinem Leben wider.

Später erklärt Jesus genau diesen Sachverhalt seinen Jüngern:

Johannes 16:28

„Ja, ich bin vom Vater aus in die Welt gekommen, und ich werde die Welt verlassen und zum Vater zurückkehren.“

Er selbst bestätigte, dass er von Gott höchstpersönlich kam, aber auch dass er genau dorthin wieder zurückkehren werde. Genau das ist letztendlich so geschehen. Als seine Aufgabe beendet war, fuhr er vor den Augen seiner Jünger auf in den Himmel und da sitzt er auch heute noch zur Rechten Gottes, des Vaters. Und von dort aus kümmert er sich um seine Nachfolger in der ganzen Welt. Sein Herrschaftsbereich ist kein kleiner Landstrich, sondern alles Existierende.

Christus, der Herr

Da lebt ein junges Mädchen in einem unscheinbaren Dorf in Galiläa. Sie glaubt an Gott und an ihr ist scheinbar nichts Außergewöhnliches. Bis plötzlich ein Engel bei ihr hereinspaziert und ihr erklärt, dass sie ein Kind bekommen wird. Es wird aber nicht einfach nur ein Kind sein, sondern der Sohn des Höchsten. Gott selbst klopft bei Maria an.

Schließlich ist es soweit, es geschieht, wie der Engel gesagt hat und alles nimmt seinen Lauf. Das Kind wird geboren in einem Stall in Bethlehem. Interessant ist, dass Gott alles bestätigt, indem er einigen Hirten ein paar Kilometer weiter wiederum einen Engel schickt, der ihnen dort alles erklärt:

Lukas 2:11-12

„Denn euch ist heute in Davids Stadt ein Retter geboren worden. Es ist Christus, der Herr. Ihr werdet ihn daran erkennen, dass ihr ein Kind findet, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.“

Die Hirten wussten von nichts von Jesus, bis sie den Engel hörten. Sie laufen los und finden alles genauso, wie der Engel es ihnen beschrieben hat. Interessant dabei ist, dass der Engel es völlig fremden Menschen erklärt, wer denn da geboren wurde, nämlich Christus, der Herr.

Christus ist die lateinische Übersetzung des hebräischen Begriffs Messias. Der wiederum ist der erwartete Erlöser. Diese Ereignisse erklären uns also nochmals sehr deutlich, dass dieses kleine Kind in der Krippe Gott selbst ist.

Das alles ist aber nicht das einzige Außergewöhnliche. Das Besondere an diesem Kind zieht sich von klein auf durch sein ganzes Leben. Vierzig Tage danach bringen Maria und Josef das Kind in den Tempel. So sieht es das Gesetz Mose vor. Dort wird wiederum Jesu Göttlichkeit bestätigt.

Zunächst tritt ein alter Mann, Simeon, auf das Kind zu. Er ist außer sich vor Freude, dass er nun „das Heil Gottes“ sehen durfte, bevor er stirbt. Er kannte Jesus nicht, aber er erkannte ihn.

Ähnlich verhielt es sich mit der alten Prophetin Hanna, die Gott Tag und Nacht im Tempel diente.

In Lukas 2:38 heißt es:

„Auch sie kam jetzt dazu und lobte Gott. Und zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten, sprach sie über dieses Kind.“

Wir können also klipp und klar nachlesen, dass alles was Jesus betrifft von Anfang an außergewöhnlich war. Mit der Geburt dieses kleinen Kindes hat Gott die Welt verändert. Wir sollten nicht auf die Steinstatuen in ländlichen Gegenden heutzutage von Maria oder Josef schauen, die ein kleines Kind im Arm halten. Wir sollten auf das Kind selbst schauen. Dieses kleine zarte Kind ist der Herrscher des Universums, er der Löwe aus dem Stamm Juda, er ist Heiland und Gott. Niemand ist ihm gleich. Alles wurde durch ihn, für ihn und auf ihn hin geschaffen. Diese großartige Tatsache sollten wir uns allezeit vor Augen halten, wenn wir auf Weihnachten blicken.

Abschluss

Der Dezember ist die Zeit der Hoffnung, eine Zeit der Besinnlichkeit. Eines sollten wir tatsächlich aktiv tun: uns immer wieder in die Stille begeben und auf das Kommen unseres Erlösers besinnen.

Mit der Geburt Jesu hat Gott ein neues Zeitalter eingeläutet. Mache dir das immer wieder bewusst, wenn du irgendwo Weihnachtsglocken hörst. Sie sollen dich erinnern, dass Jesus uns das Heil und die endgültige Erlösung quasi frei Haus geliefert hat. Durch ihn ist Gott nicht mehr fern von uns, irgendwo in seinem Reich. Durch ihn haben wir wieder direkten Zugang zu ihm bekommen. Wir können eine innige Beziehung zu unserem Gott leben durch Jesus Christus.

Er selbst nennt uns Freunde, nicht Knechte. Wenn du dich Gott durch Jesus näherst, dann bist du angekommen. Dann hat jede Suche nach Gott und dem Sinn des Lebens ihr Ende gefunden. Denn Gott ist unmittelbar bei dir. Er ist nur ein Gebet weit entfernt von dir.

Nimm dieses großartige Geschenk Gottes für dich persönlich an. Einfacher kann er es dir nicht machen, als dass du lediglich „Ja“ zu Jesus und seinem Erlösungswerk sagen brauchst. Kehre um zu deinem Gott und dein Leben wird nie mehr dasselbe sein. Lade dieses Kind, diesen großartigen Herrscher Jesus ein, in dein Herz zu kommen und teile dein Leben konsequent mit ihm. Wie das geht findest du in der Heiligen Schrift, in der Bibel. Wenn du das tust, dann bist du vom Tod zum ewigen Leben übergetreten. Dann bist du ein Kandidat für den Himmel. Er ist dein! Es wird sich nicht mehr die Frage stellen, ob du - vielleicht - in den Himmel kommst, oder auch nicht. Nein, durch Jesus hast du die Tür zu Gott endgültig geöffnet. Gehe mit ihm und sei ein Kind Gottes. Lass deine Glocken allezeit klingen und mache an diesem Weihnachten dein Leben mit Gott fest.

Das war wieder unser Bibelcheck auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Unser heutiges Thema war: *Kleines Kind, Herrscher der Welt*. Mach's gut. Am Mikrofon war Roland Greger.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen richte bitte an die obige E-Mail Adresse.

